Berufs- und Studienwahl

Ab in die Zukunft!

Lehre fertig, wie weiter?

Die BIZ Berufsberatungs- und Informationszentren sind eine Dienstleistung der Bildungs- und Kulturdirektion des Kantons Bern

Programm

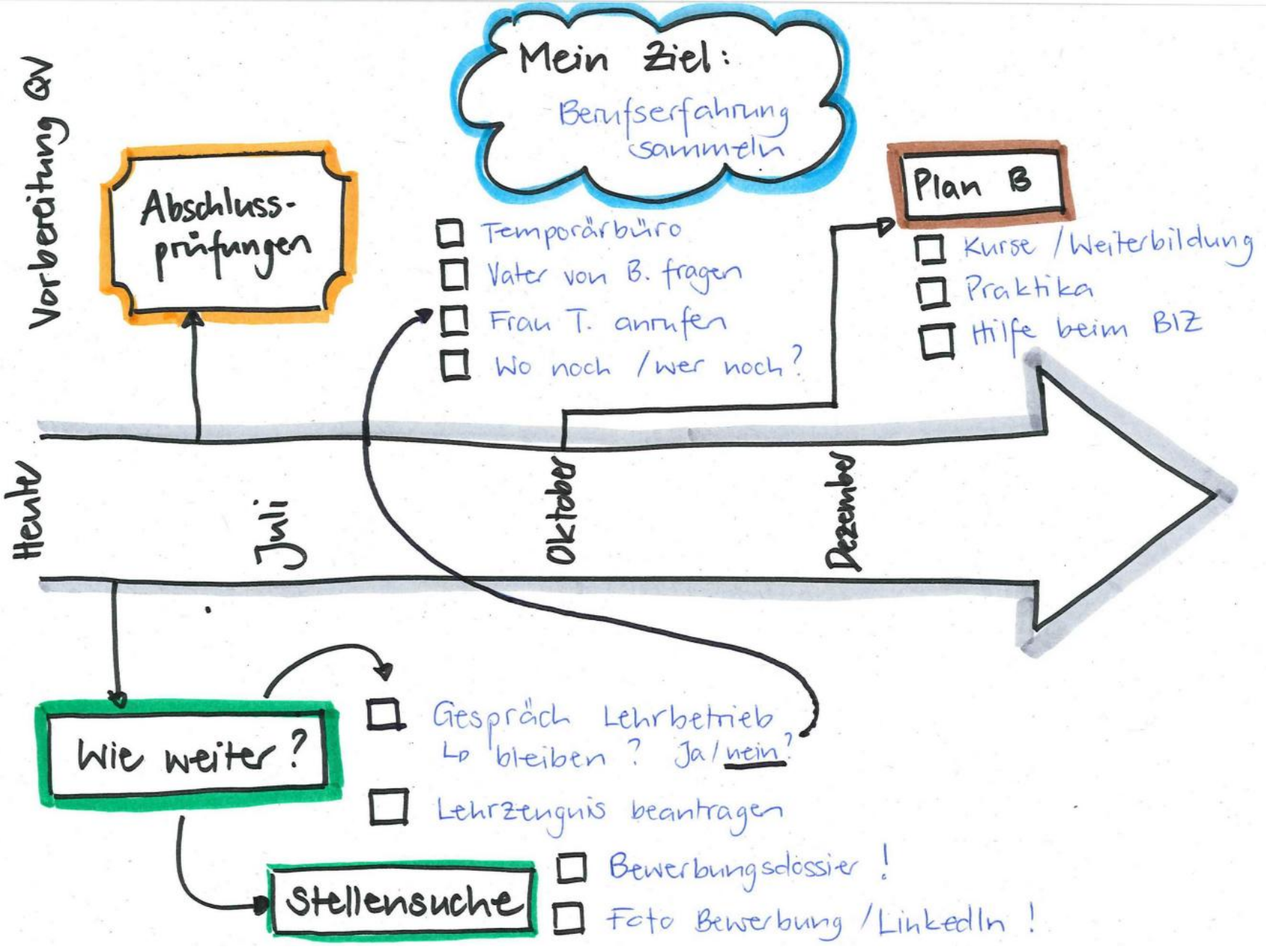
1. Stellensuche
2. Aus- und Weiterbildung
3. Alternativen
4. Beruf und Familie
5. Angebote BIZ
6. Infothek



Wünsche und Ziele



Plan / Ziel

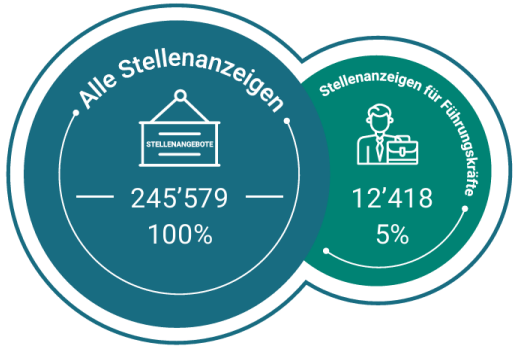

Mein Ziel:
Berufserfahrung sammeln
Vorbereitung QV
Abschluss-prüfungen
Temporärbüro
Vater von B. fragen
Frau T. anrufen
Wo noch / wer noch?
Plan B
Kurse / Weiterbildung
Praktika
Hilfe beim BIZ
Heute
Juli
Oktober
Dezember
Wie weiter?
Gespräch Lehrbetrieb
Lb bleiben? Ja/nein?
Lehrzeugnis beantragen
Stellensuche
Bewerbungsdossier!
Foto Bewerbung / LinkedIn!

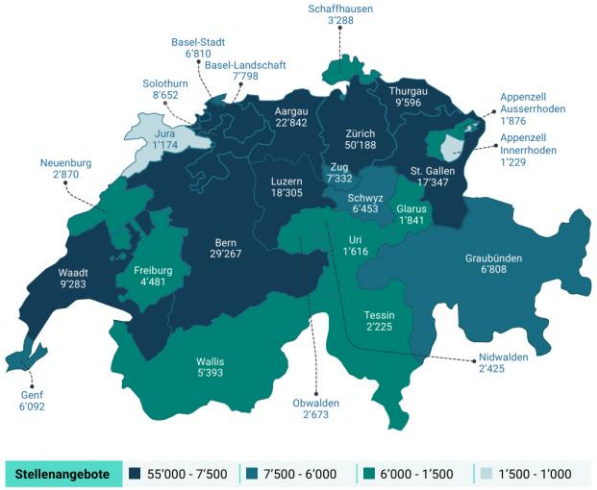
Stellensuche





Arbeitsmarkt

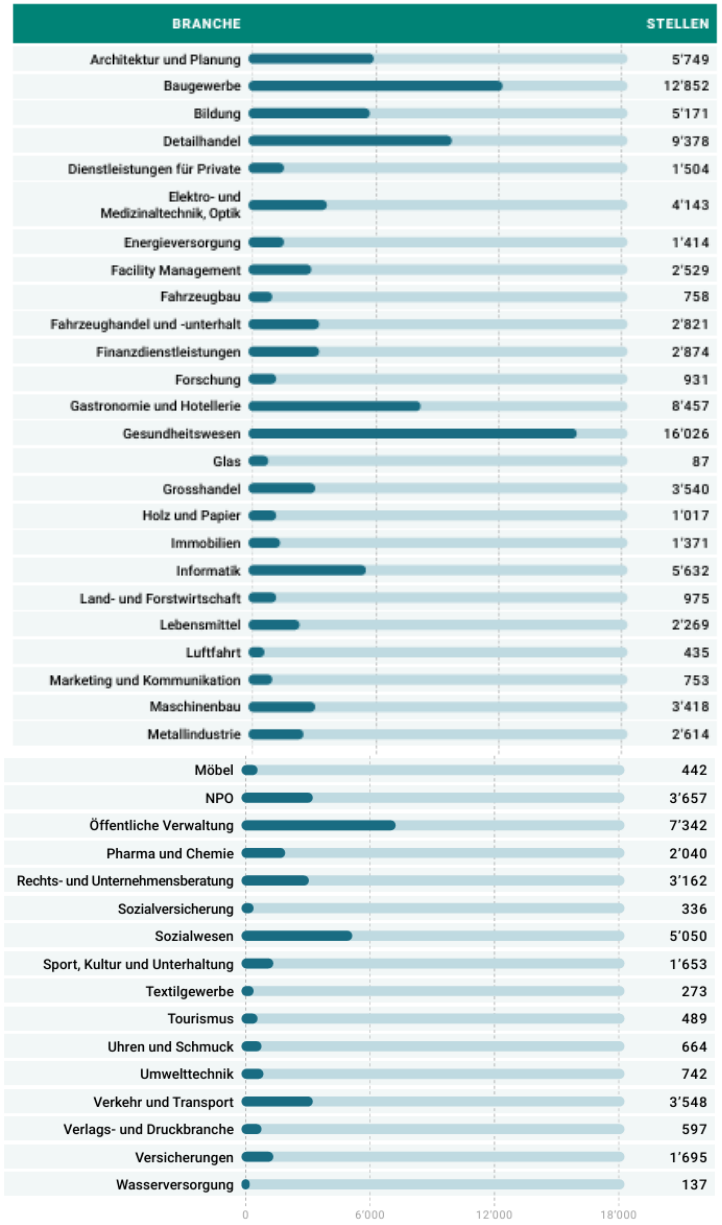




Quelle: Schweizer Job-Radar 2. Quartal 2026

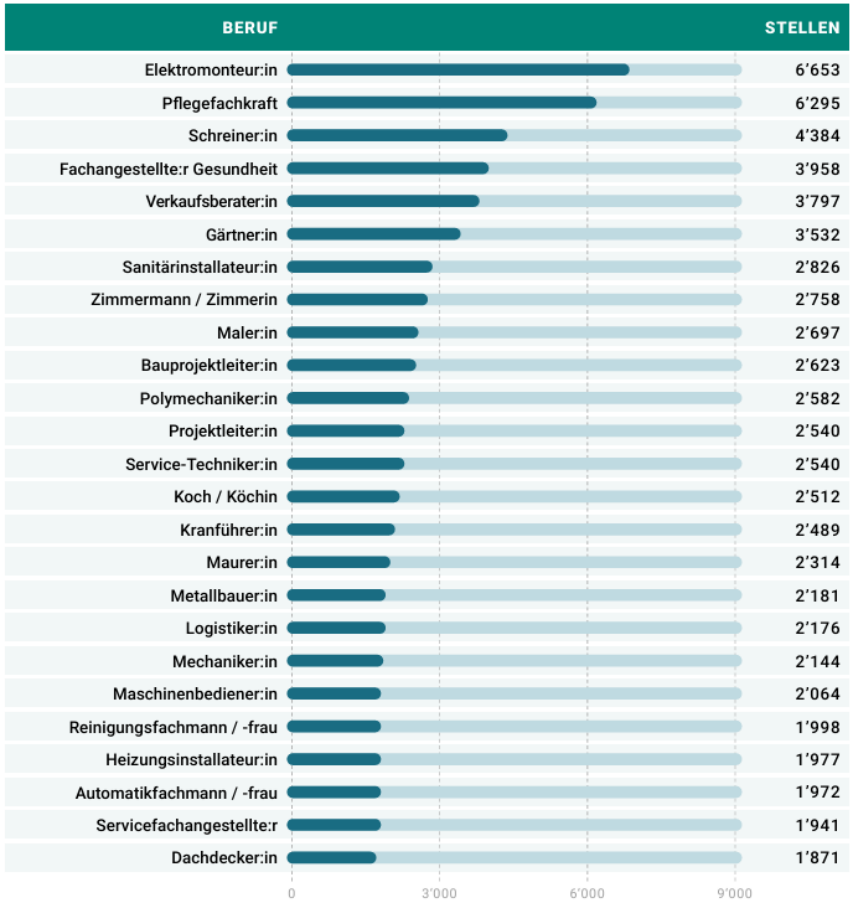
ANZAHL STELLENANZEIGEN PRO BRANCHE

Untenstehend werden die Stellenanzeigen pro Branche ausgewiesen. Es werden nur Stellenanzeigen auf den Websites der Firmen gezählt. Die Stellenanzeigen der Personaldienstleister treffen zwar eine Aussage über die Branche des Auftraggebers, können aber vielfach nicht eindeutig zugeordnet werden.



TOP 25 DER BERUFE

In den untenstehenden 25 Berufen werden in der Schweiz aktuell die meisten Stellenanzeigen ausgeschrieben. Wie bei den Berufsgruppen sind auch hier die Zahlenwerte dank des Crawlings der Jobs direkt von den relevanten Websites und dank der ontologiebasierten Interpretation der Jobtitel sehr aussagekräftig.



Möglichkeiten der Stellensuche

– Printmedien vs. digitale Inserate

– auf Stelleninserate
– mit Spontanbewerbungen
– persönliches Netzwerk
– Personalvermittler/in / Recruiting / Headhunter
– Stellensuche mit KI (z.B. ChatGPT)



Bewerbung

bewerbung

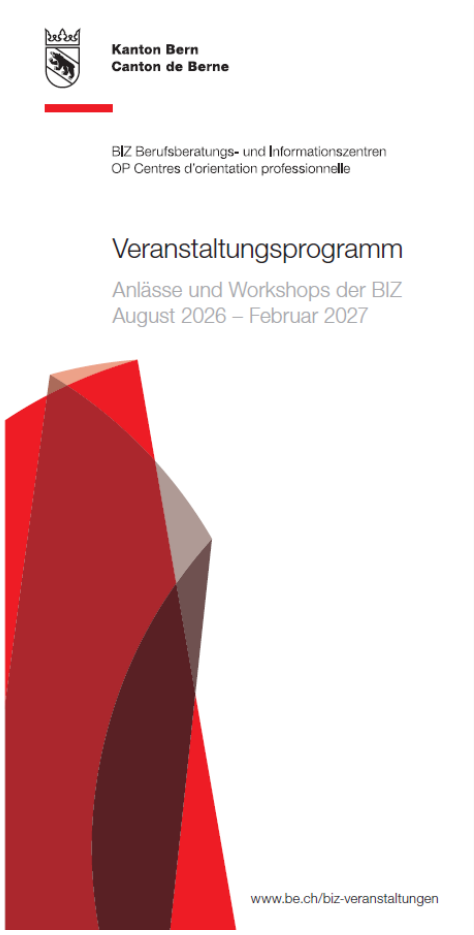
Menü

Das Bewerbungsdossier

Ein klassisches Bewerbungsdossier enthält folgende Unterlagen:

- Bewerbungs- oder Motivationsschreiben
- Lebenslauf
- Arbeitszeugnisse und Ausbildungsabschlüsse

Im Internet finden Sie Vorlagen und Muster von Bewerbungsdossiers:
vorlage-muster.ch ↗, briefvorlagen.ch ↗, cvhero.ch ↗ und viele mehr.



www.biz-links-be.ch
→ Bewerbung Erwachsene

Bewerbungsdossier

Elemente und Kriterien

- Lebenslauf

- Arbeitszeugnisse
- Bildungsnachweise
- andere Bestätigungen

- Bewerbungsbrief / Motivationsschreiben

- Deckblatt / über mich / Kompetenzprofil



Lebenslauf

Form

- Tabellarisch
- Kompakt (max. 3 Seiten)
- Chronologisch absteigend
- Fokus auf die neue Stelle und den Betrieb
- Lückenlos



Lebenslauf

Inhalt

- Foto → freundliche Erscheinung, passend zum Beruf
- Personalien → Kontaktdaten, Geburtsdatum, Heimatort / Nationalität, Zivilstand, Profile (z.B. LinkedIn)
- Über mich → Freiwillig → stellenrelevante Kompetenzen
- Arbeitserfahrung → Funktion, Arbeitgeber, Ort mit Dauer (06.2024)
- Aus- und Weiterbildung → Ausbildungsabschluss, Schule, Ort
- Sprachen → Einstufung Niveau (z.B. A1-C2)
- IT-Kenntnisse → Einstufung der Kenntnisse, Programme
- Ehrenamtliche Tätigkeiten → freiwillig → wichtig für die Stelle?
- Hobbys → freiwillig → wichtig für die Stelle?
- Referenzen → «Auf Anfrage» (oder Funktion / Telefonnummer)



Bewerben mit KI (z.B. ChatGPT)

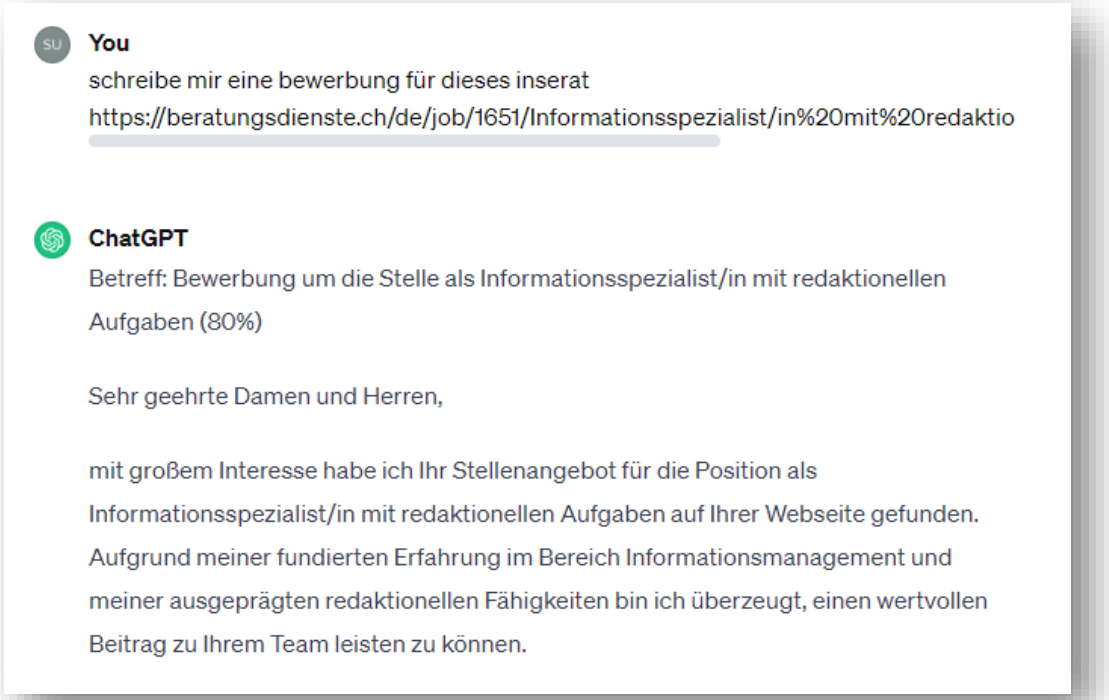
Pro

Unterstützung

- Gliedern
- Zusammenfassen
- Formulieren (z.B. Grammatik, Stil)
- Schlüsselwörter

- Zeigt Können im Umgang mit KI

- Selbstversuche



Bewerben mit KI (z.B. ChatGPT)

Contra

Der Brief ist überflüssig, wenn das Persönliche fehlt (Motivation, individuelle Formulierungen, Beispiele)

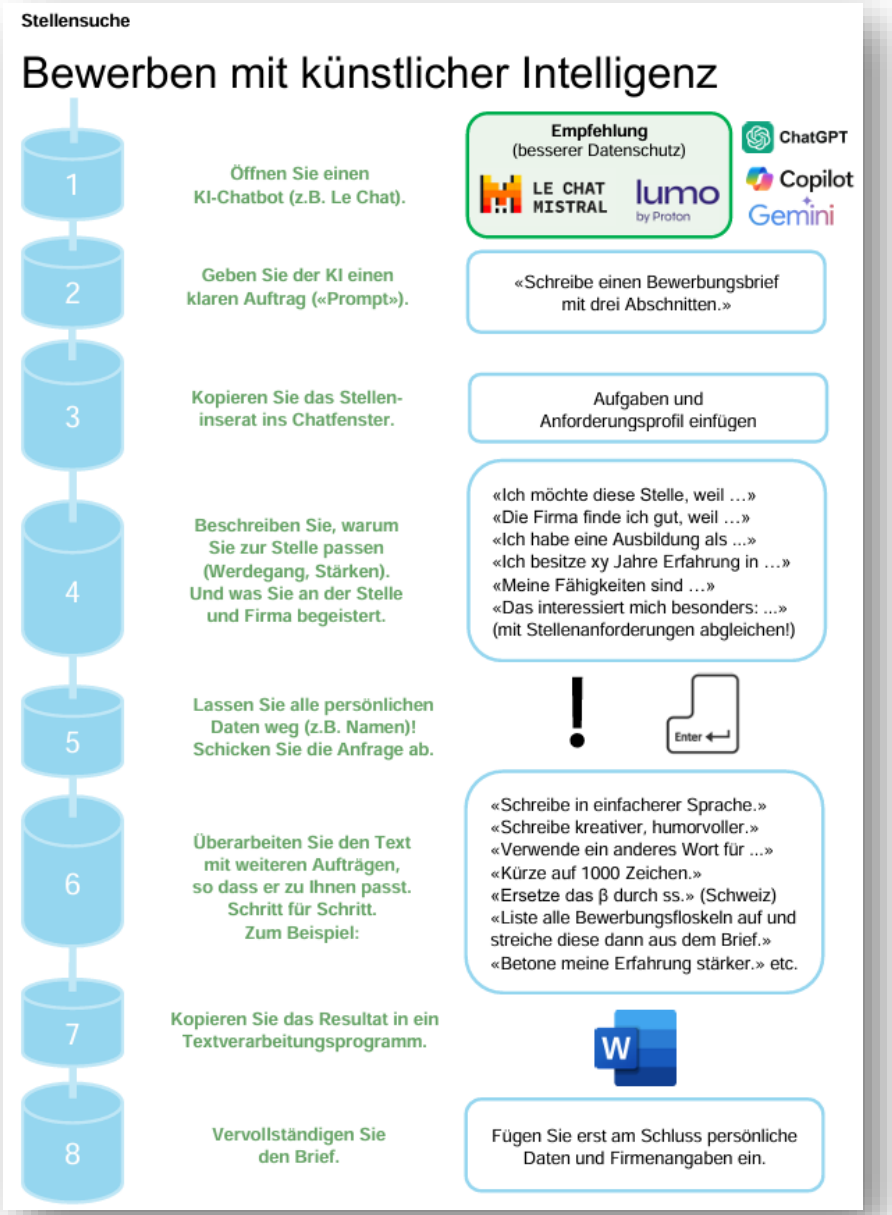
Darum wichtig

- gezielte Prompts: Fragen, Anweisungen geben
- an persönliche Situation anpassen
- Datenschutz
- Ergebnis hinterfragen (Halluzinationen!)

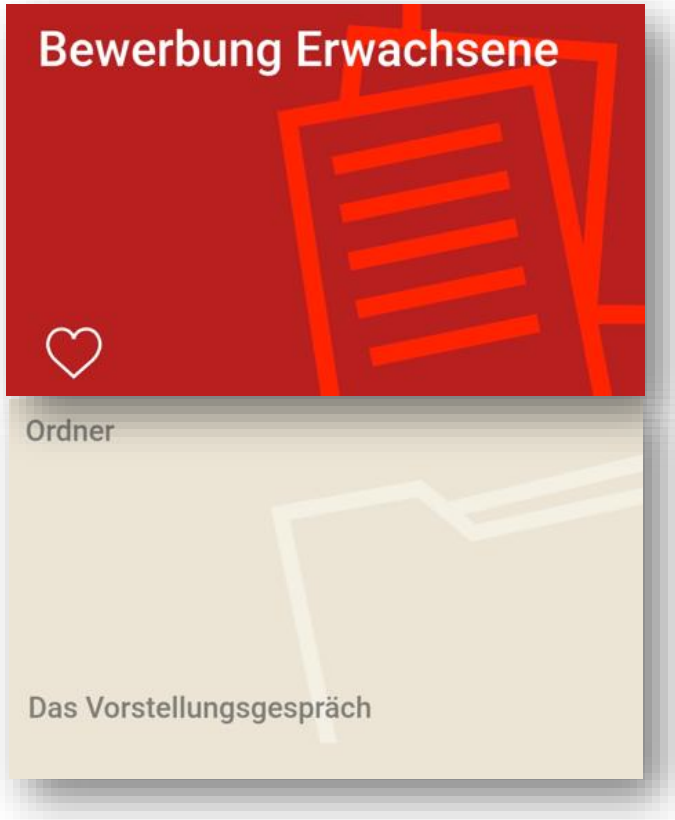
Bewerben mit KI

Vorgehen

1. Anweisen: Aufgabe (Prompts)
2. Zuweisen: Rollen
3. Schrittweise: Absätze, Alternativen
4. Personalisieren: Motivation, Qualifikation
5. Anpassen: Sprache
6. Überprüfen: Facts
7. Anonymisieren: Daten schützen



Vorstellungsgespräch



www.biz-links-be.ch
→ Bewerbung Erwachsene
→ Vorstellungsgespräch

Vorstellungsgespräch

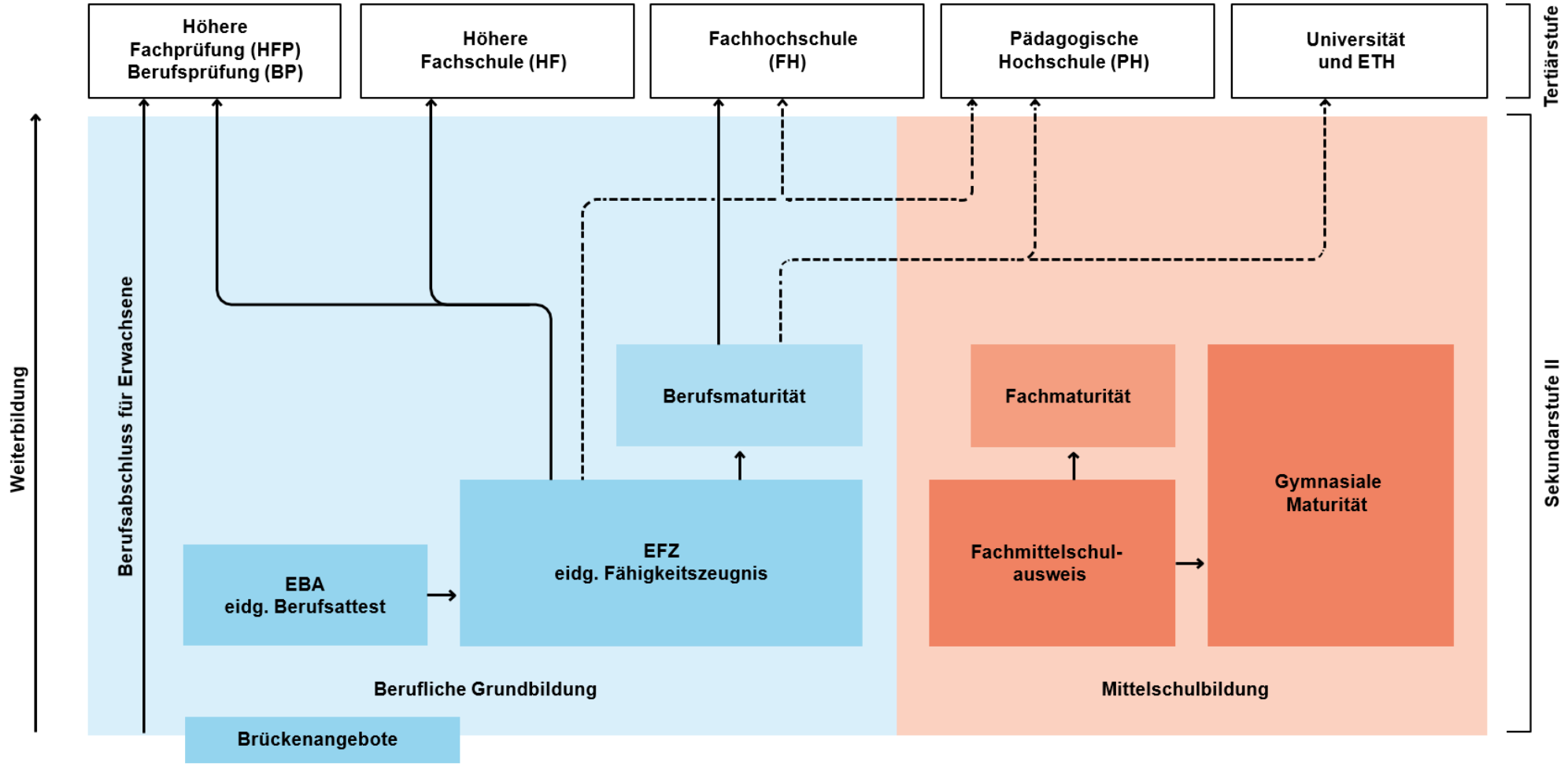
- Nicht nur vor Ort, sondern auch online
- Seien Sie ehrlich und authentisch
- Stärken mit Bezug zur Stelle
- Fragen mit Inhalten und Anforderungen des Jobs
- Schwächen → Wie gehen Sie mit Schwächen konstruktiv um?

z.B.: Ich schiebe immer wieder Aufgaben auf und erledige sie dann nicht immer zeitgereicht. Nun habe ich mir Deadlines gesetzt und das funktioniert gut.

→ So zeigen Sie Ihre Problemlösekompetenz → Sie zeigen Ehrlichkeit, indem Sie Ihre Schwäche aufzeigen und daran arbeiten. Somit bleiben Sie authentisch.

Aus- und Weiterbildungen

Schweizer Bildungssystem



Vielseitige Aufgaben und Kontakte sowie draussen und im Büro sein!
Sabrina Richner

Selber anpacken



Quelle: Chancen Natur

BERUFSLAUFBAHN

19 Abschluss berufliche Grundbildung als Gärtnerin EFZ, Fachrichtung Landschafts- und Gartenbau

19 Landschafts- und Kundengärtnerin: Ott Gartenbau AG, Rupperswil

21 Berufsbegleitende Handelsschule: Migros Klubschule, Basel

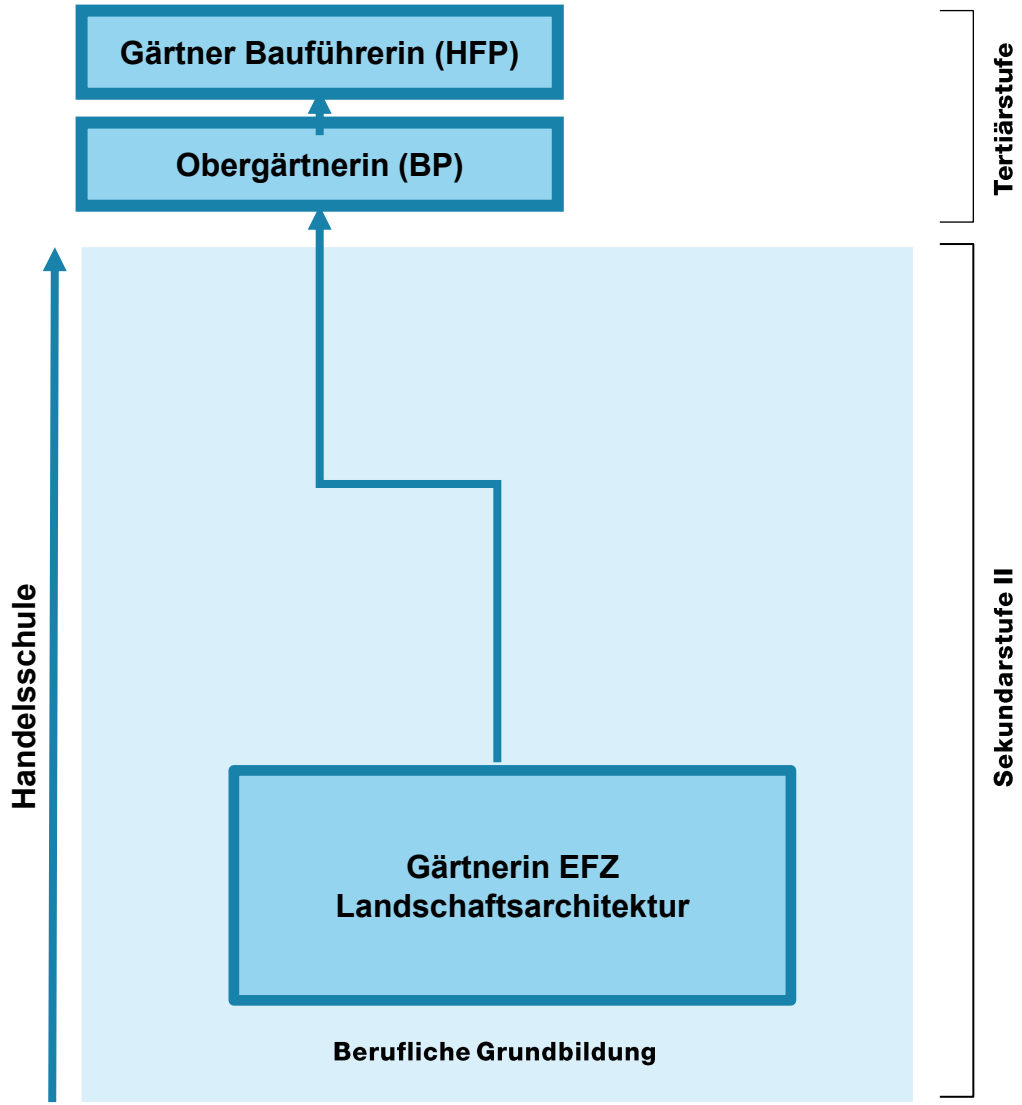
23 Kundengärtnerin, Leitung Administration und Personal: Hasler Gartenbau GmbH, Zuzgen

24 Stellvertretende Abteilungsleiterin Garten-unterhalt: Ott Gartenbau AG, Rupperswil

25 Berufsbegleitende Ausbildung zur Ober-gärtnerin (BP), Fachrichtung Gärtnerin Polier und Grünflächenspezialistin: BZW Brugg

27 Abteilungsleiterin Gartenunterhalt: Ott Gartenbau AG, Rupperswil

27 Beginn der berufsbegleitenden Ausbildung Gärtner Bauführerin (HFP), BZW Brugg



Als Sommelière halte ich stets die Augen und Ohren offen, um Neues zu entdecken.
Fiona Liengme

«Neugierig den Winzern zuhören»



Quelle: Chancen Gastgewerbe und Hauswirtschaft/Facility Management

FIONA LIENGME, Sommelière, Restaurant Des Trois Tours, Bourgouillon

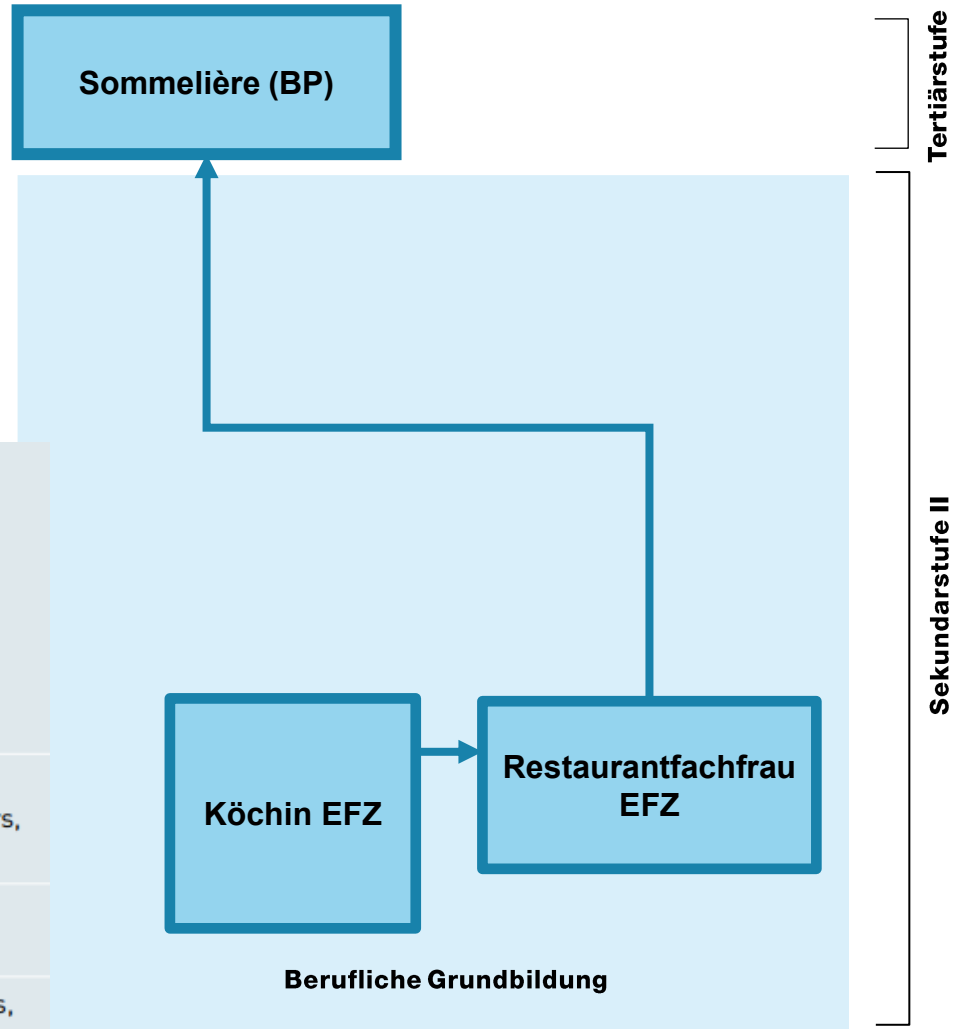
18 Berufliche Grundbildung Köchin EFZ: Hotel Des Alpes, Düdingen

20 Berufliche Grundbildung Restaurantfachfrau EFZ: Restaurant Des Trois Tours, Bourgouillon

20 Cheffe de Service: Restaurant Eisblume Worb, Worb

23 Sommelière: Restaurant Des Trois Tours, Bourgouillon

24 Sommelière (BP): Weinausbildung GmbH & GastroZürich, Nuolen am Zürichsee & Zürich



Die Zukunft wird ständig neue Tools, Technologien und Trends bringen. Als Gestalter muss man sich für solche Sachen begeistern können und sich gern mit Neuem auseinandersetzen.
Isabel Heller

«Empathie wird für Gestalter immer wichtiger»



Quelle: Chancen Medien und Information 2

BERUFSLAUFBAHN

16 Polygrafin EFZ, Fachrichtung Medienproduktion: SWS Medien AG Print, Sursee

20 Polygrafin: Agentur FRONTAL AG, Willisau

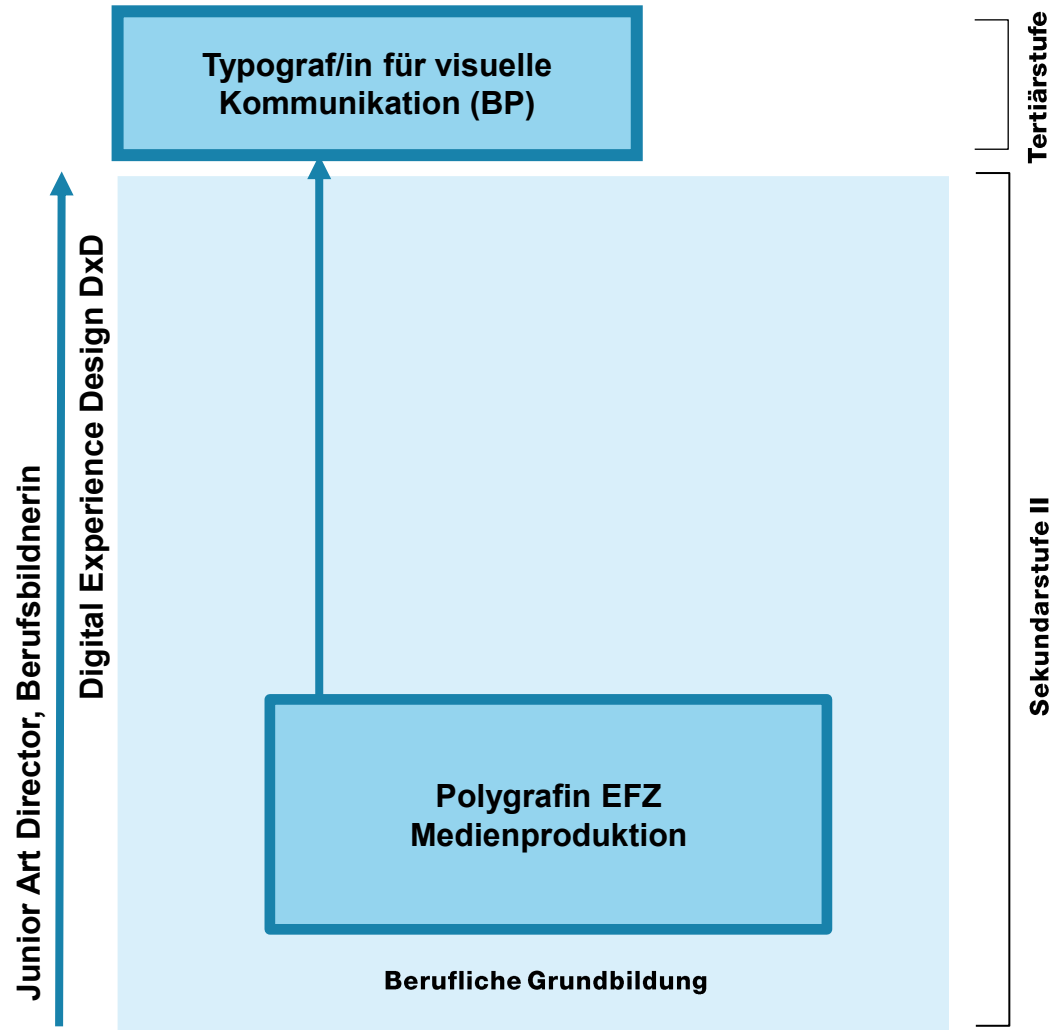
23 Typografische Gestalterin für visuelle Kommunikation (BP) (heute: Typografin für visuelle Kommunikation): Schule für Gestaltung Bern und Biel, Bern

23 Junior Art Director und Berufsbildnerin: Agentur FRONTAL AG, Willisau

25 Typografin für visuelle Kommunikation: CLOU Werbeagentur, Luzern

26 Lehrgang Digital Experience Design DxD: Schule für Gestaltung Aargau, Aarau

26 Visual Designer: PEAX AG, Luzern



Es gibt eigentlich nichts, das ich nicht gerne mache.
Katja Flückiger

«Plätteln» und auch gestalten



BERUFSLAUFBAHN

21 Berufliche Grundbildung Plattenlegerin EFZ: Bründler und Partner AG, Hasle-Rüegsau und anschliessend Weiterarbeit im Lehrbetrieb

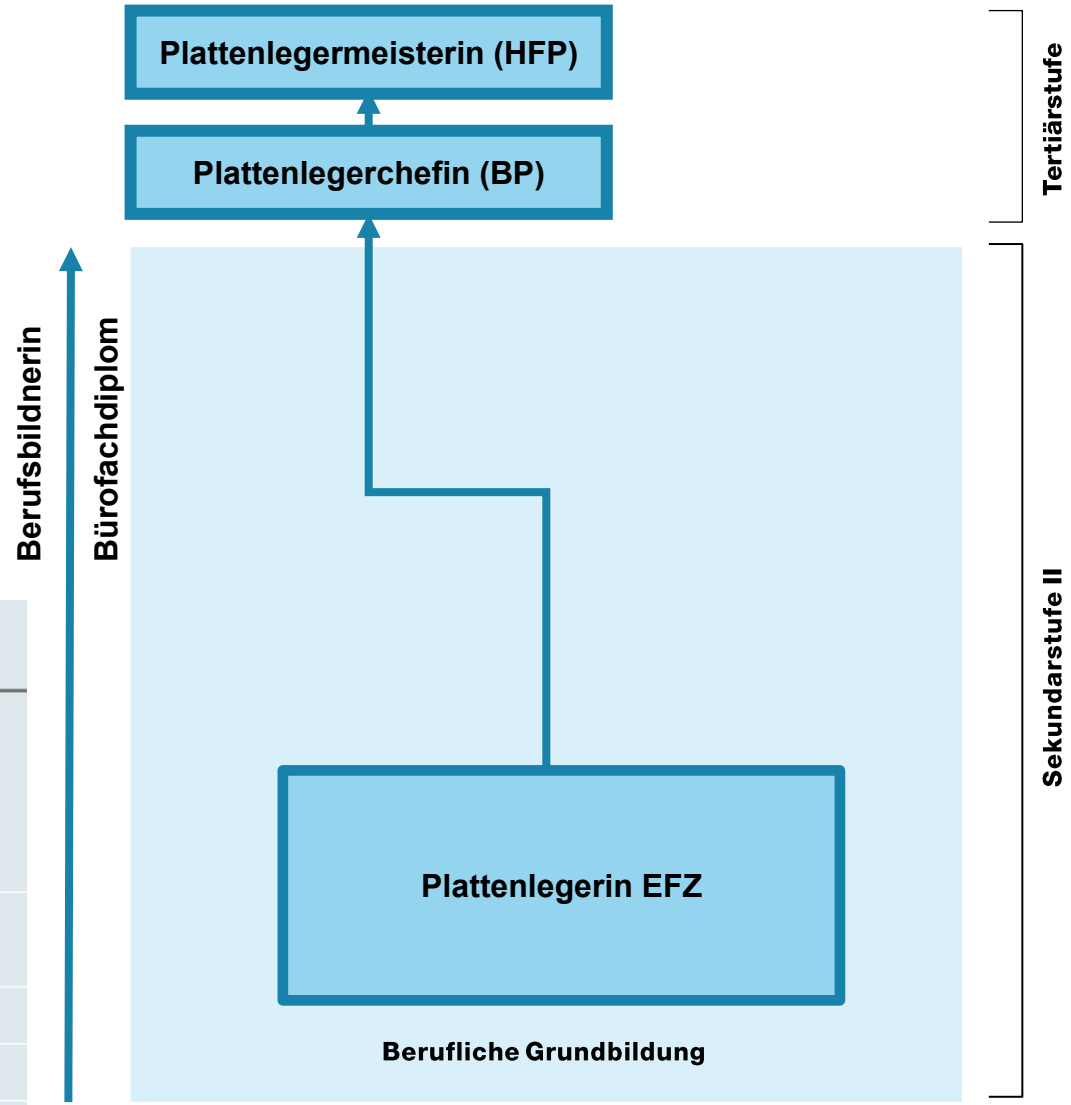
25 Plattenlegerchefin (BP): Bildungszentrum Platttenverband, Dagmersellen

26 Berufsbildnerin: Feusi, Bern

27 Bürofachdiplom: HSO, Thun

27 Plattenlegermeisterin (HFP): Schweizerischer Plattenverband, Dagmersellen / Plattenlegermeisterin: Bründler und Partner AG, Hasle-Rüegsau

Quelle: Chancen Bau



Ich betreue auch Aufträge von Heizungen, Lüftungen und Gasinstallationen. Dass ich jetzt zusätzlich im Büro bin, bringt noch mehr Abwechslung.
Johny Christen

Sein Handwerk noch besser verstehen



Quelle: Chancen Gebäudetechnik

JOHNY CHRISTEN, Projektleiter, Sauser Installationen AG, Steffisburg

18 Berufliche Grundbildung Sanitärmonteur EFZ (heute Sanitärinstallateur EFZ): Wenger Sanitär und Heizung GmbH, Heimberg

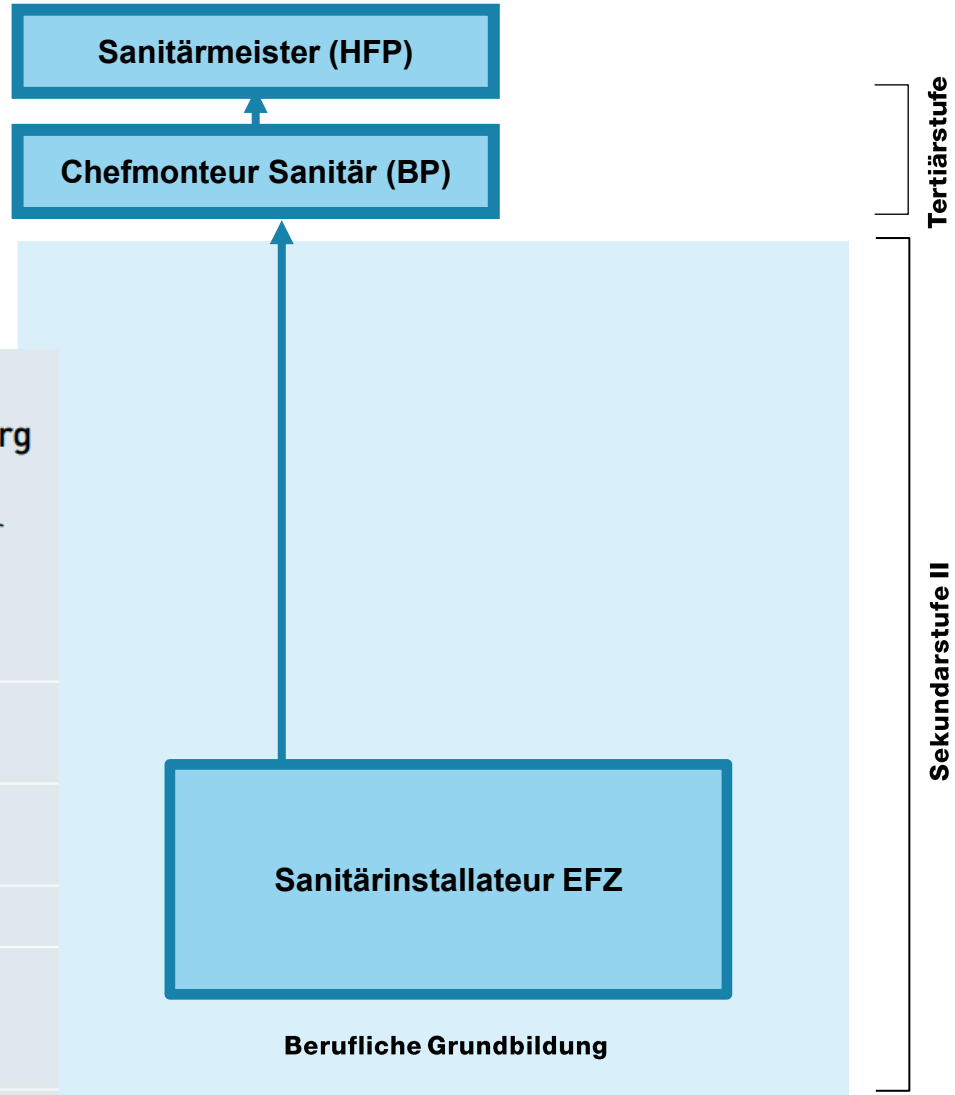
19 Bauleitender Monteur: Sauser Installationen AG, Steffisburg

21 Chefmonteur Sanitär (BP): Bildungszentrum suissetec, Lostorf

22 Rekrutenschule

26 Sanitärmeister (HFP): Bildungszentrum suissetec, Lostorf / Projektleiter: Sauser Installationen AG, Steffisburg

27 Nebenamtliche Tätigkeit als Prüfungsexperte bei Qualifikationsverfahren Sanitärinstallateur/in EFZ und bei Berufsprüfungen Chefmonteur/in Sanitär (BP)



Von der Arbeit mit Holz ging für mich von Anfang an und immer noch eine Faszination aus.
Monika Keller

Arbeiten wie eine Unternehmerin im Unternehmen



MONIKA KELLER, Projektleiterin, Pendt AG, Gossau

20 Berufliche Grundbildung Schreinerin EFZ: B&L Schlauri AG, Ermatingen

21 Berufspraxis: B&L Schlauri AG, Ermatingen

21 Technische Berufsmaturität 2: Bildungszentrum für Technik, Frauenfeld

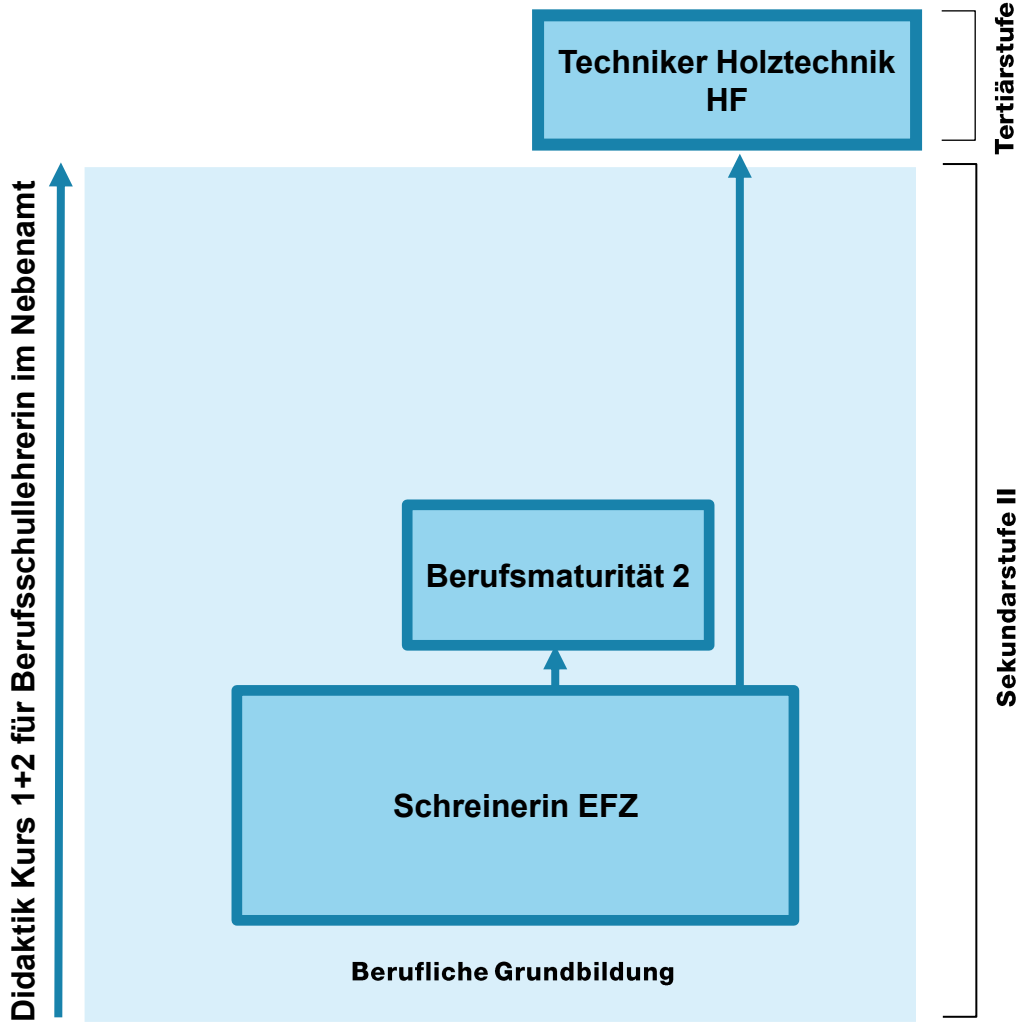
23 Abschluss Dipl. Technikerin Holztechnik HF, Vertiefung Schreinerei/Innenausbau: Höhere Fachschule Holztechnik, Biel

23 Projektleitung und Planung: Pendt AG, Gossau ZH

27 Berufsschullehrerin im Nebenamt 20%: GBW Weinfelden

30 Didaktik Kurs 1+2: Eidg. Hochschule für Berufsbildung EHB

Quelle: Chancen Holz, Innenausbau



Mit dem Fachausweis konnte er die Werkstattleitung übernehmen und sammelte dort wertvolle Erfahrungen

Raphael Koch

Den Sprung in die Selbst-ständigkeit gewagt



Quelle: Chancen Fahrzeuge

BERUFSLAUFBAHN

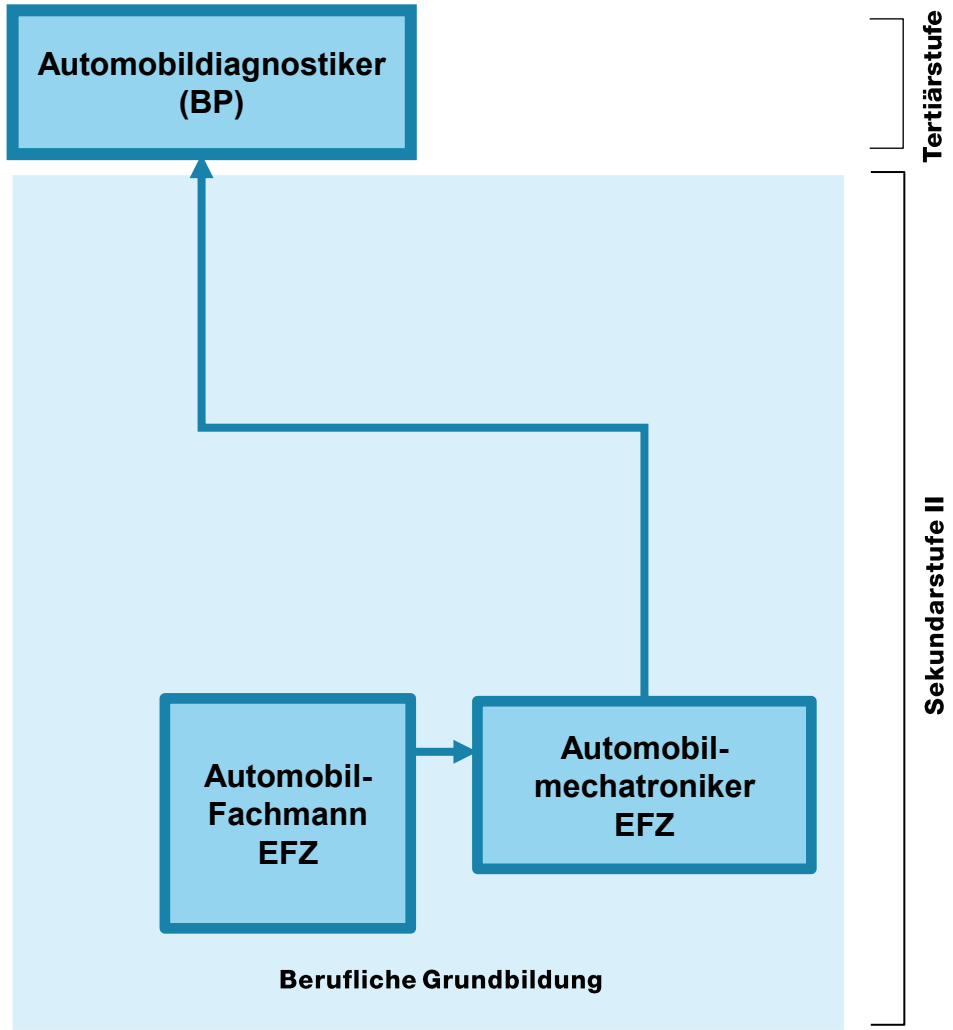
16 Berufliche Grundbildung Automonteur (heute Automobil-Fachmann EFZ): Sportgarage Leirer AG, Stein AR

19 Verkürzte Grundbildung Automechaniker (heute Automobil-Mechatroniker EFZ): Sportgarage Leirer AG

21 Automobildiagnostiker (BP): STFW, Winterthur, nach Abschluss Funktions-wechsel zum Werkstattchef

29 Beginn der Selbstständigkeit mit Ge-schäftspartner: KS Classic Cars, Bühler

33 alleiniger Geschäftsinhaber: KS Classic Cars, Bühler



Ich habe nun gute Voraussetzungen für einen Einstieg ins Projektmanagement, ins Engineering oder auch eine Stelle als Teamleiterin.

Petra Leuthold

«Weiterbildung war mir schon immer wichtig»



Quelle: Chancen Fahrzeuge

BERUFSLAUFBAHN

20 Berufliche Berufsausbildung als Polymechanikerin: Müller Martini AG, Stans

20 Berufspraxis als Polymechanikerin in der Administration und im Technischen Verkauf

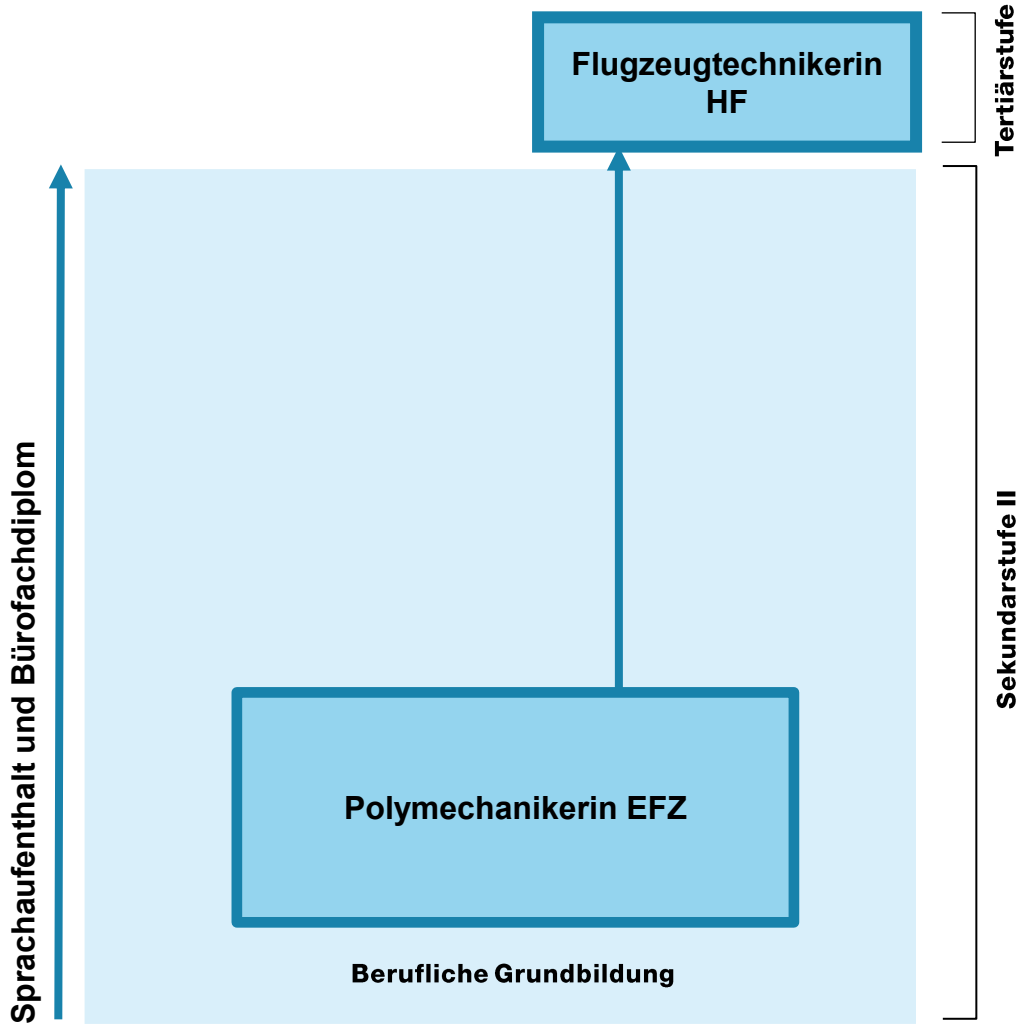
21 Sprachaufenthalt und Bürofachdiplom VSH: TEKO Luzern

23 Markom-Zulassungsprüfung: KV Luzern

25 Kundenberaterin Reparaturen und Ersatzteile, später Junior Customer Support Engineer: Pilatus Flugzeugwerke AG, Stans

28 Flugzeugtechnikerin, TEKO Zürich

31 Customer Support Engineer: Pilatus Flugzeugwerke AG, Stans



Beim Entwickeln der fertigen Geräte legt er nicht nur grossen Wert auf gutes Aussehen und Design, eine gute Handhabung ist genauso wichtig.
David Bitzi

Die Einfachheit im Produkt-design finden



Quelle: Chancen Maschinen- und Elektrotechnik

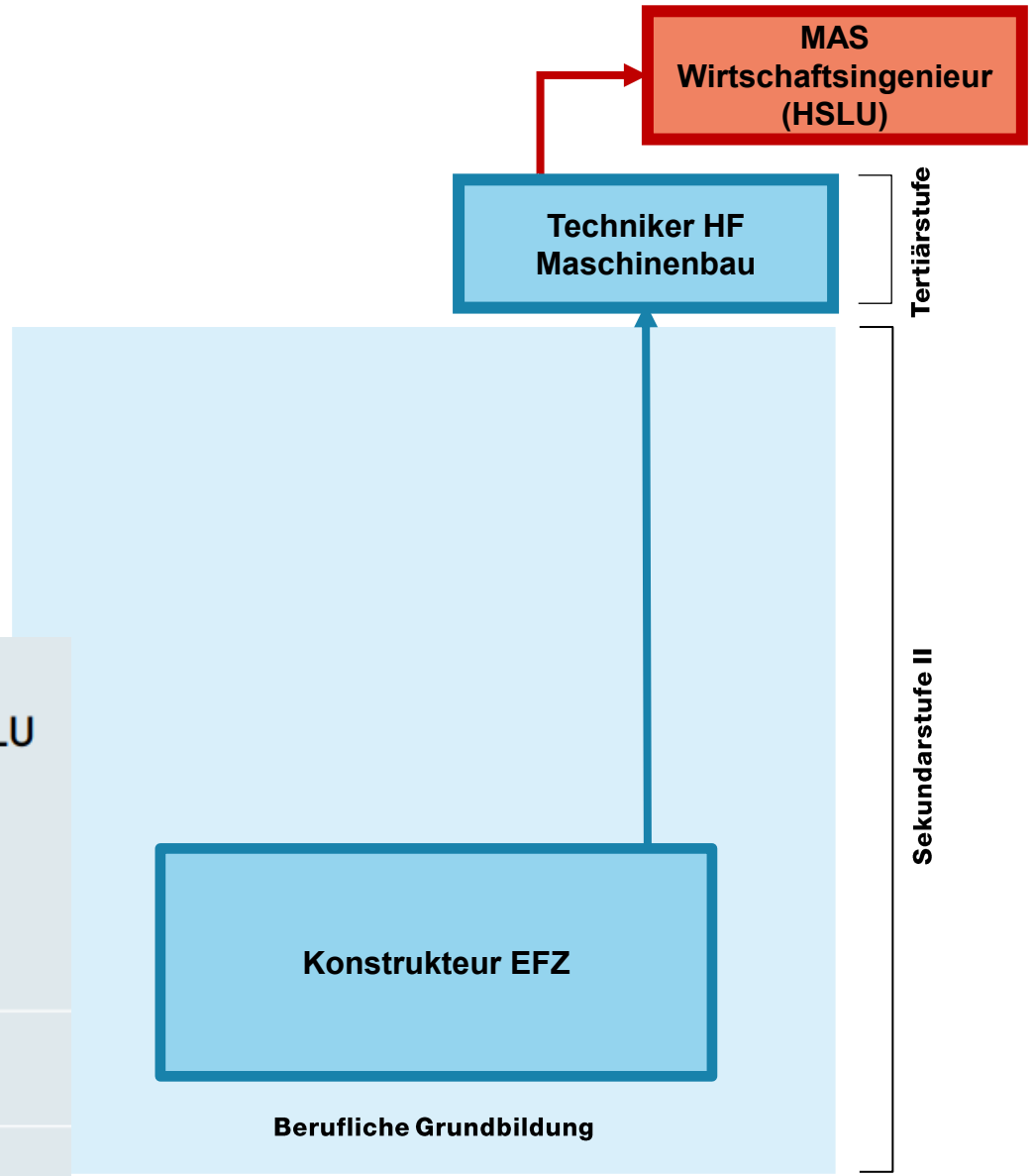
DAVID BITZI, Konstrukteur:
Reed Electronics AG, Schachen LU

20 Grundbildung Konstrukteur EFZ:
Pfisterer Sefag AG, Malters
Junior Produktmanager:
Pfisterer Sefag AG, Malters

23 Konstrukteur: Reed Electronics AG, Schachen LU

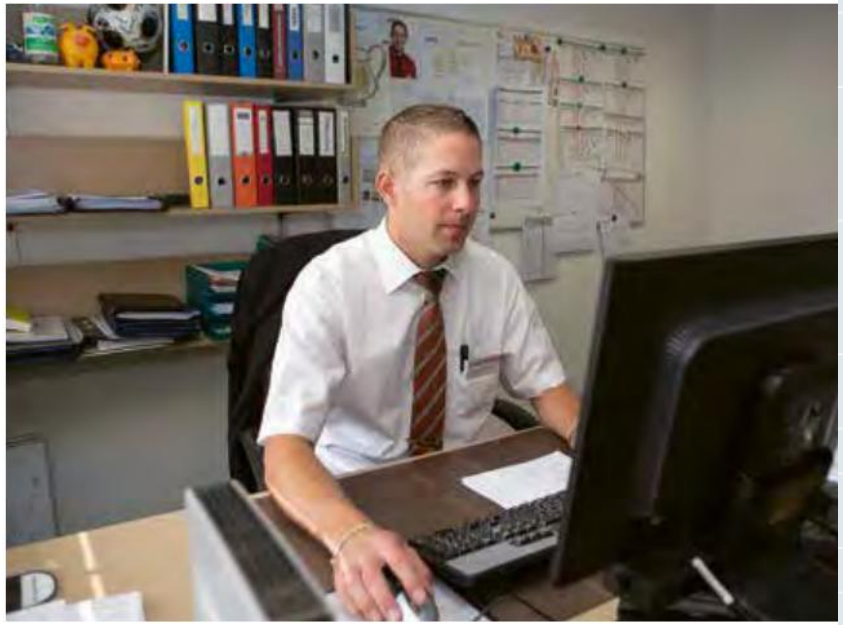
26 Diplom Techniker HF Maschinenbau: TEKO, Luzern

31 Beginn Studium MAS Wirtschafts-ingenieur, HSLU Luzern



Für Christian Trachsel war früh klar, dass er etwas mit Menschen machen und in einem lebendigen Arbeitsbereich tätig sein wollte.

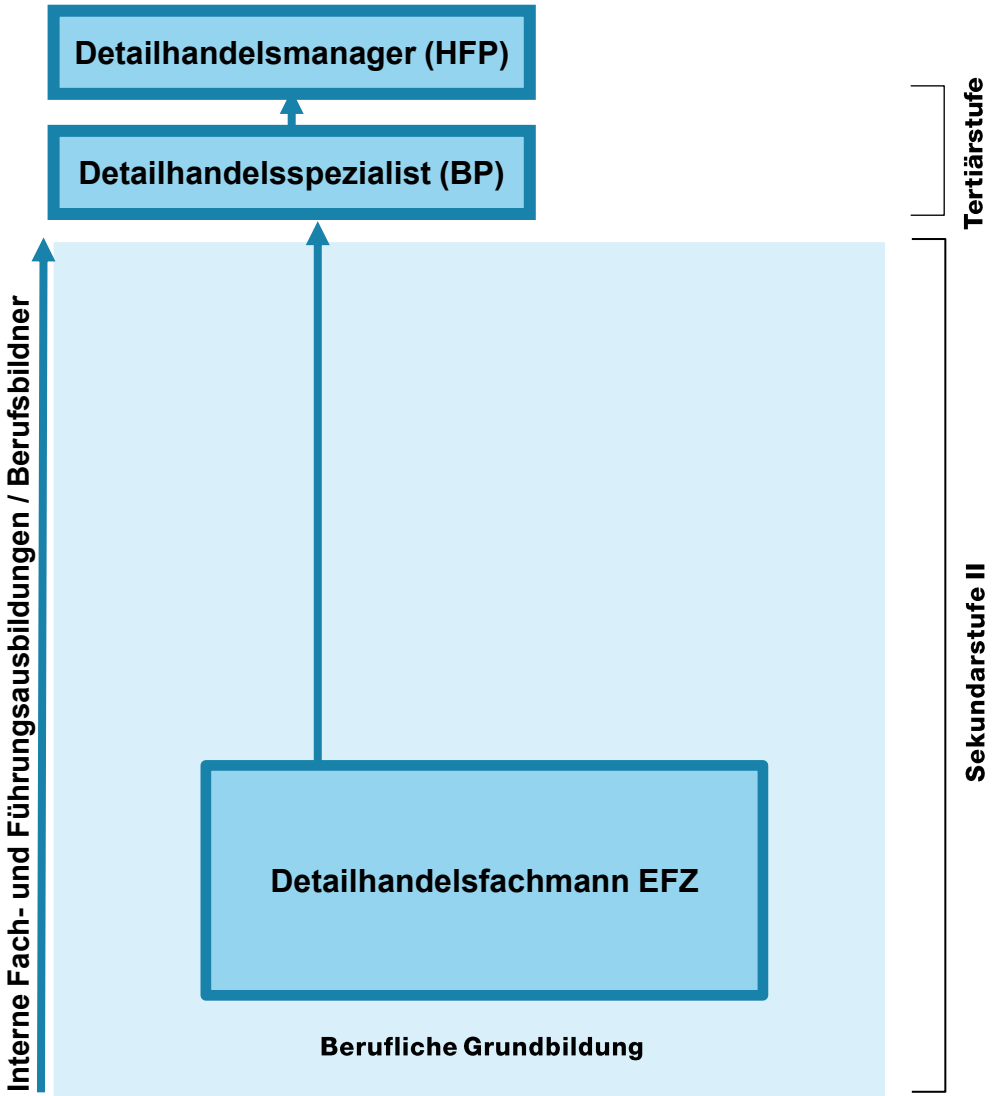
Ausbildung als Türöffner



Quelle: Chancen Handel und Verkauf

BERUFSLAUFBAHN

19	Berufliche Grundbildung Detailhandelsangestellter EFZ, Branche Sportartikel: Migros Brunaupark, Zürich, Abteilung Sportartikel
19–31	Interne Fach- und Führungsausbildungen (Führungs-Entwicklungs-Programm der Migros): Stufenausbildung I, Führung FEP I und II / Kurs Berufsbildner: SIU, Zürich
19	Sportartikelverkäufer: Sport Maxx (heute Sport XX): Migros, Regensdorf
22	Ausbildung Detailhandelsspezialist BP: SIU, Zürich / Fachverkäufer Food / Kadernachwuchs: Migros Glattzentrum, Zürich
25	Fachleiter/Bereichsleiter-Stellvertretung Food: Migros, Bülach und Uster West Bereichsleiter / Filialleiter-Stellvertretung Food: Migros, Uster West
27	Filialleiter und Zentrumsleiter: Migros, Uster West
29	Filialleiter: Migros, Witikon
33	Ausbildung Detailhandelsmanager (HFP): Feusi, Bern
34	Filialleiter: Migros, Thalwil (Märtfiliale)
35	Projektleiter Super- und Verbrauchermarkt: Migros, Zürich



Absolut wichtig ist vorausschauendes Denken und eine gute Organisationsfähigkeit.
Ralf Schmid

«Der haptische Aspekt wird wichtig bleiben»



Quelle: Chancen Marketing und Kommunikation

RALF SCHMID, Marketing & Verkaufsleiter und stellvertretender Geschäftsführer, Kaiser Promotion AG, St.Gallen

19 Kaufmann EFZ E-Profil: Kaufmännisches Berufs- und Weiterbildungszentrum KBZ, St. Gallen

19 Kaufmännischer Angestellter: MTF AG, St. Gallen

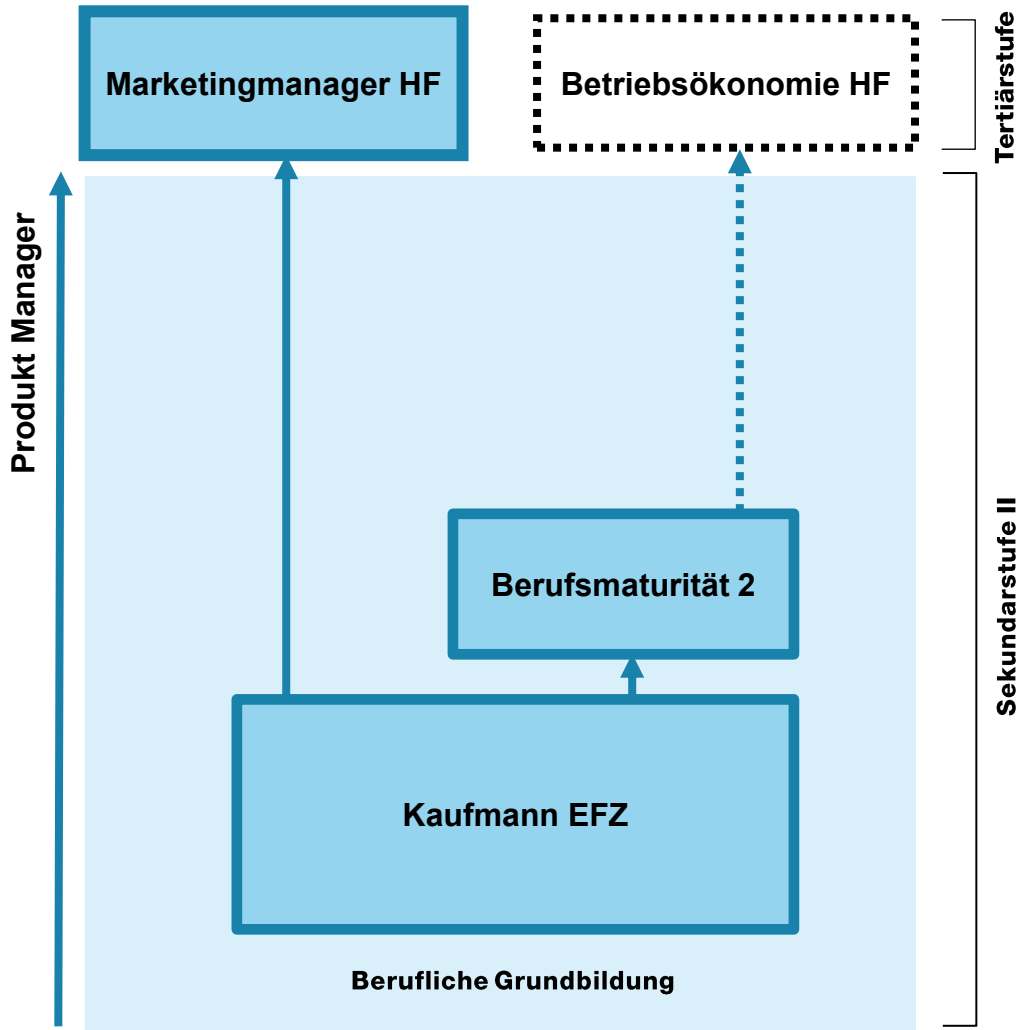
21 Berufsmaturität BM 2: Kaufmännisches Berufs- und Weiterbildungszentrum KBZ, St. Gallen

23 Betriebsökonomie FH (drei Semester): Fachhochschule Ostschweiz FHO, St. Gallen

25 Product Manager / Sales: Kaiser Promotion AG, St. Gallen

29 Marketingmanager HF: Bildungszentrum BVS, St. Gallen

29 Marketing & Verkaufsleiter und stellvertretender Geschäftsführer: Kaiser Promotion AG, St. Gallen



Manchen hilft dabei Humor, andere möchten möglichst viel über das Vorgehen erfahren, wieder andere haben am liebsten ihre Ruhe.
Marc Fessler

Alles unter Kontrolle



Quelle: Chancen Gesundheit: Pflege und Betreuung

BERUFSLAUFBAHN

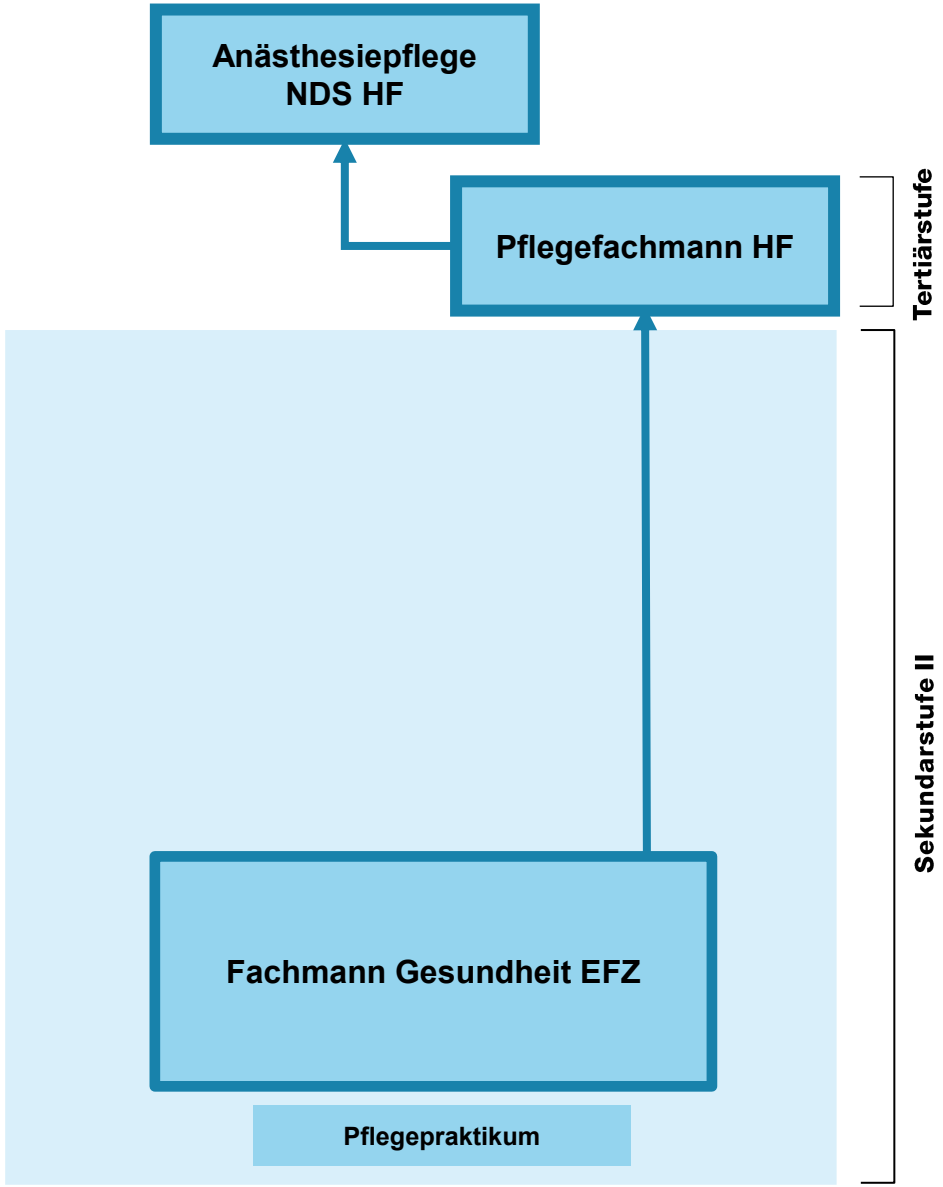
17 Pflegepraktika Medizin und Chirurgie: Universitätsspital Basel

22 Abschluss berufliche Grundbildung als Fachmann Gesundheit EFZ: Psychiatrische Universitätsklinik PUK, Basel

23 Rettungsoffizier Schweizer Armee

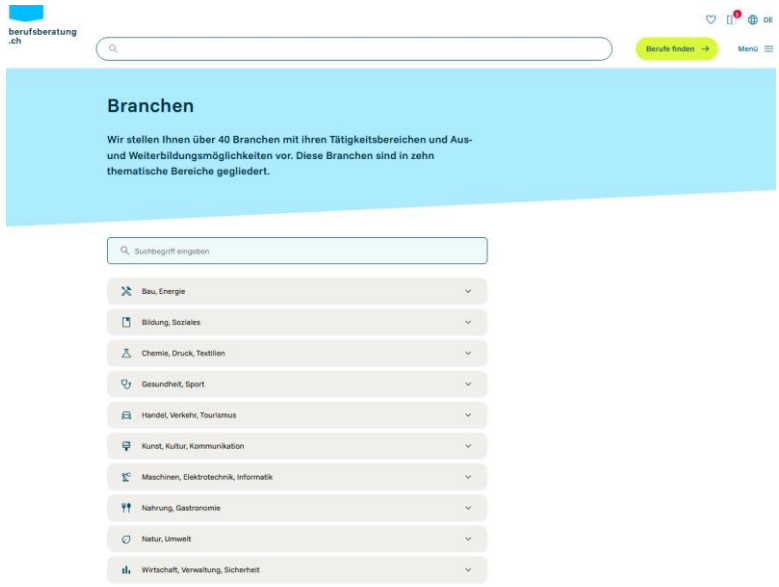
25 Diplom Pflegefachmann HF: Universitätsspital Basel
Pflegefachmann, Operative Intensivbehandlung OIP: Universitätsspital Basel

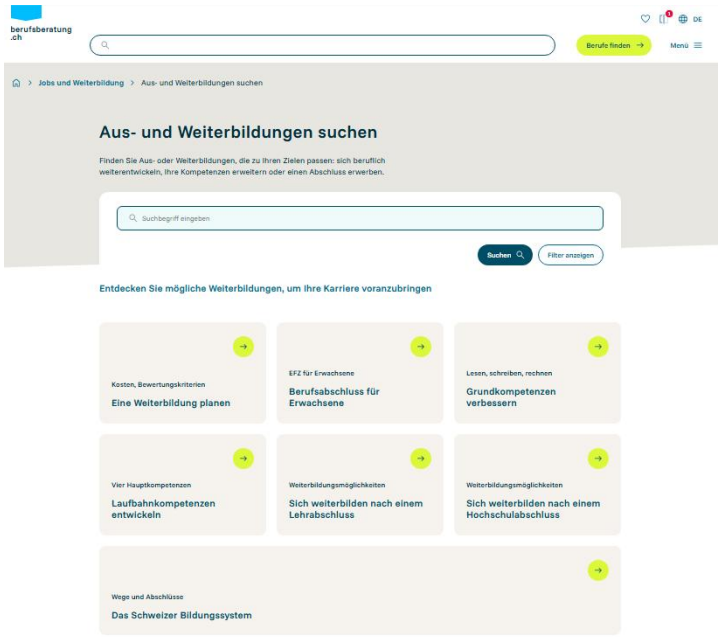
27 Beginn berufsbegleitendes Nachdiplomstudium in Anästhesiepflege NDS HF



Wo finde ich Informationen zu Weiterbildungen?

Recherchieren auf www.berufsberatung.ch

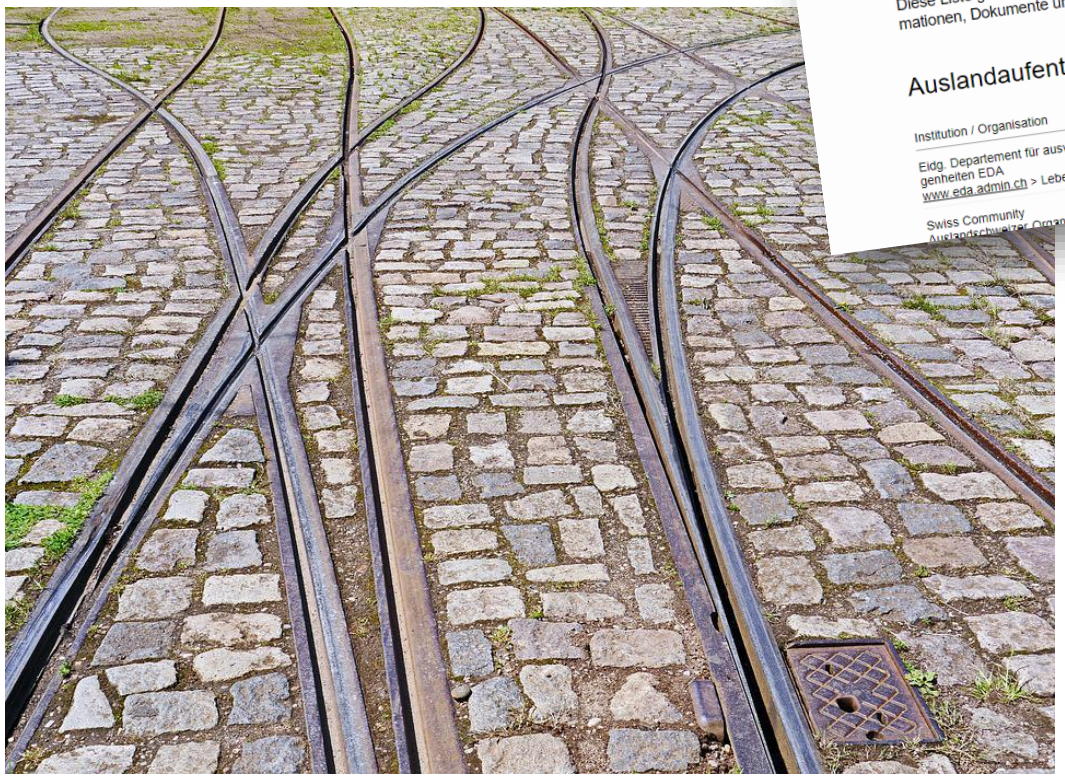




Wege an die Universität

	Passerelle	Gymnasiale Maturität für Erwachsene
Dauer	2 Semester mit Berufsmaturität oder Fachmaturität	7 Semester Mit Berufsmaturität Einstieg ins 4. Semester möglich
Mögliche Berufstätigkeit	ca. 25 %	ca. 40 %
Anbieter	– Berner Maturitätsschulen für Erwachsene (BME) – Feusi (privat) – Wirtschafts- und Kaderschule WKS Bern (privat)	– Berner Maturitätsschulen für Erwachsene (BME)

Alternativen





Alternativen

Ab ins Ausland – aber wie?

- Sprachaufenthalte
- Austauschprogramme
- Arbeits- und Sozialeinsätze
- Arbeiten im Ausland
- Reisen



Alternativen

Mal etwas ganz anders tun – aber was?

- Jobben (Temporärarbeit im Beruf oder etwas ganz anderes)
- Praktikum in einem anderen Bereich
  (z.B. Soziales, Gesundheit, Landwirtschaft)
- Militär oder Zivildienst



Anmeldung beim RAV

Wenn alle Stricke reissen!

- Wann?
- Wo und wie?
- Was muss man tun?
- Chance



RAV Kanton Bern
arbeit.swiss

Beruf und Familie



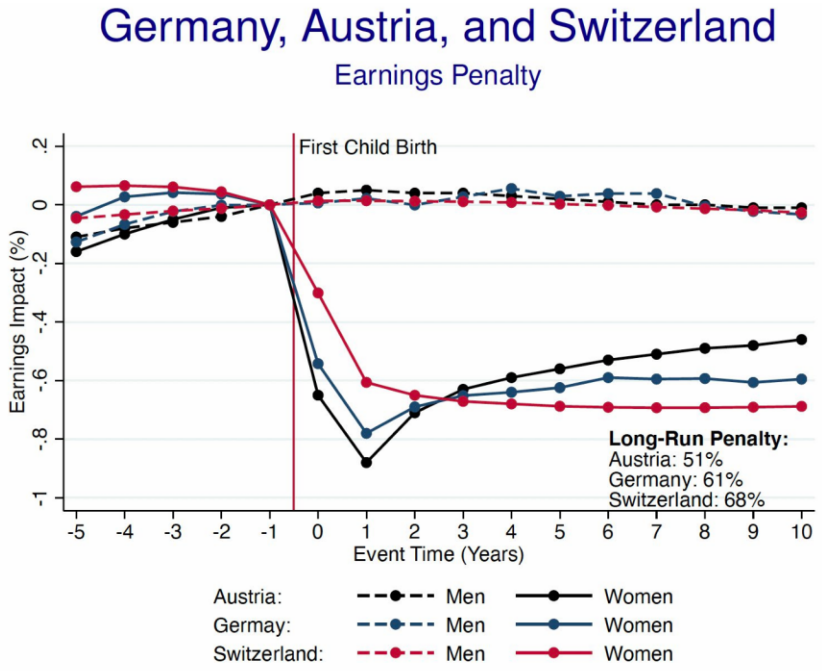
- Lebensplanung ist angesagt!
- Teilzeitarbeit für Frauen und Männer



- 20 Jahre Familienfrau/-mann – und dafür kein Geld im Alter?
- Dank reicher Partnerin / reichem Partner bleibe ich zu Hause!

Beruf und Familie – Lebensplanung!

- Insbesondere in deutschsprachigen Ländern ist der Effekt der Geburt des ersten Kindes auf das Einkommen der Frauen (1) substantiell und (2) langanhaltend:
- Das Einkommen erreicht auch 10 Jahre später nicht wieder das Niveau vor der Geburt des Kindes/der Männer



Landais, Johanna Posch, Andreas Steinhauer, and Josef Zweimüller (2020). Do family policies reduce gender inequality? Evidence from 60 years of policy experimentation. No. w28082. National Bureau of Economic Research.

Kleven, Henrik, Camille Landais, Johanna Posch, Andreas Steinhauer, and Josef Zweimüller (2019). Child penalties across countries: Evidence and explanations In *AEA Papers and Proceedings* 109, 122-126.

Henrik Kleven; Landais, Camille; und Leite Mariante, Gabriel (2024). The Child Penalty Atlas. Review of Economic Studies.

Quelle: Dr. Jana Freundt, HSLU, SBFI Impulstagung April 2025

GST: Wie relevant das Thema grundsätzlich ist, zeigt auch die aktuelle Erhebung des Bundesamts für Statistik: Frauen verdienen im Schnitt 16,2 Prozent – also 1'364 Franken – weniger pro Monat als Männer. Knapp die Hälfte dieses Unterschieds lässt sich nicht mit Merkmalen wie Beruf, Branche oder beruflicher Stellung erklären

– ein Hinweis auf geschlechtsspezifische Diskriminierung



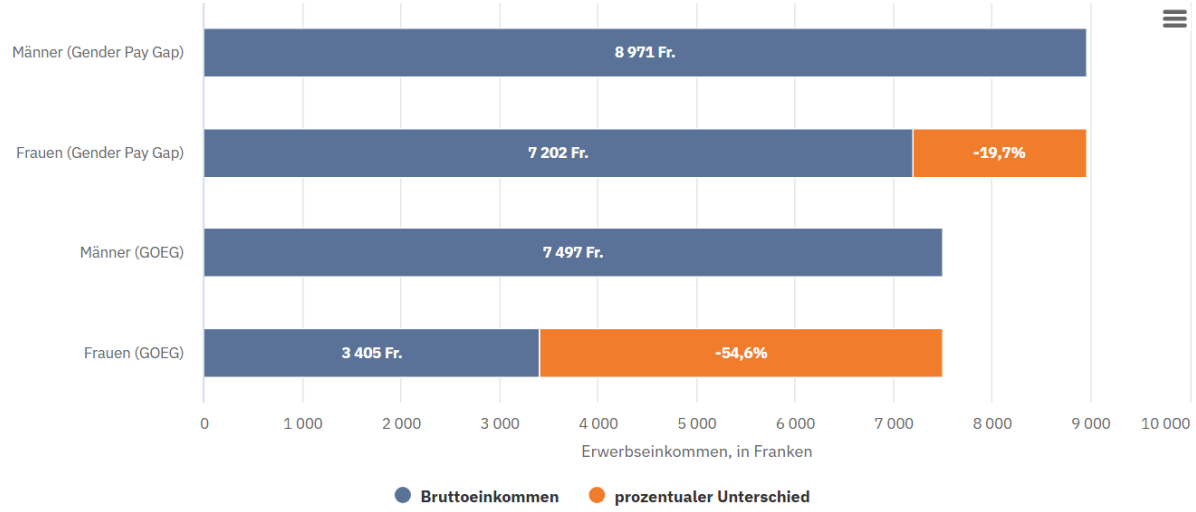




Warum verdienen Mütter weniger als Männer?

Mütter verdienen gemäss GOEG pro Monat 4000 Franken weniger als Väter (2022)

INTERAKTIVE GRAFIK







Gender Pay Gap

Vergleich den **Lohn** von erwerbstätigen Frauen und Männern.
Teilzeitlöhne werden auf **Vollzeit hochgerechnet**.
Personen ohne Erwerbsarbeit werden **nicht berücksichtigt**.
Bei Müttern/Vätern: **19,7 %** Unterschied (2022).

GOEG – Gender Overall Earnings Gap

Vergleicht das **gesamte Erwerbseinkommen** von Frauen und Männern.
Das **tatsächliche Arbeitspensum** wird berücksichtigt.
Auch Unterschiede bei der **Erwerbsbeteiligung** fliessen ein.
Bei Müttern/Vätern: **54,6 %** Unterschied (2022).

Quelle: Bamert, Justus (2026). Warum Mütter weniger verdienen als Väter. *Die Volkswirtschaft*, 27. August.

Meine Wahl treffen

Wie treffen Sie die beste Entscheidung?

1. Kontext der Entscheidung
2. Umgang mit Emotionen
3. Sich informieren und priorisieren
4. Verschiedene Optionen erwägen
5. Auf Distanz zur Entscheidung gehen
6. Chancen und Risiken abwägen
7. An sich selbst glauben und zu seiner Entscheidung stehen



Unsere Angebote im Überblick



Infothek

Erlebniswelt für Jugendliche und Erwachsene

www.be.ch/biz-infotheken

Individuelle Öffnungszeiten:
www.be.ch/biz-standorte



Fragen?
Wir sind für Sie da.

Auskünfte telefonisch, per Mail oder persönlich im BIZ

www.be.ch/biz-infoservice



Beratung

Diverse Angebote für Erwachsene

www.be.ch/laufbahnberatung

BIZ-Veranstaltungskalender

www.be.ch/biz-veranstaltungen



BIZ-Kursunterlagen

www.be.ch/biz-kurse

Ab in die Zukunft!

- Präsentationen
- Linkliste

Mein persönlicher Plan

